



SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	I
DATE:	15 th May 2019
TIME:	9:00 a.m. to 11:05 a.m.

PART I: ESSAY – AUFSATZ

Schreiben Sie einen Aufsatz zwischen 250 und 300 Wörtern zu EINEM der folgenden Themen:

1. Arbeit allein macht nicht glücklich. Erörtern Sie!
2. Macht uns die moderne Technologie zu faul? Erörtern Sie!
3. Als der Lift steckengeblieben ist. Erzählen Sie!
4. Ich konnte es nicht glauben, als ich sah, dass die Gewinnzahl meine war... Erzählen Sie weiter!
5. Am Strand im Winter. Beschreiben Sie!
6. Mein Lieblingsclub am Wochenende. Beschreiben Sie!

(Total: 60 Punkte)

PART II: COMMUNICATIVE WRITING – KOMMUNIKATIVES SCHREIBEN

Schreiben Sie einen Artikel/ einen Brief zwischen 150 und 200 Wörtern zu EINEM der folgenden Themen:

ENTWEDER

Thema 1: Artikel

In einer Zeitschrift haben Sie den folgenden kurzen Artikel gelesen:

Mehr bewegen – aber wie?

Alle sagen es: Wir bewegen uns zu wenig. Das schadet unserer Gesundheit. Was können wir also tun?

Arbeitsauftrag:

Schreiben Sie einen Artikel zwischen 150 und 200 Wörtern als Reaktion auf diesen Artikel und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Erklären Sie, warum Sie schreiben und was Sie von dieser Meldung halten.
- Was passiert Ihrer Meinung nach, wenn man sich nicht genug bewegt?
- Wie halten Sie sich fit?
- Machen Sie Vorschläge, wie man sich heutzutage mehr bewegen könnte.

ODER

Thema 2: Leserbrief

In einem Onlineblog haben Sie folgende Frage gesehen:

Sollten Kinder im Kindergarten schon am Computer spielen?

Arbeitsauftrag:

Schreiben Sie eine Reaktion auf diese Frage in der Form eines Leserbriefs. Schreiben Sie zwischen 150 und 200 Wörtern und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Erklären Sie, warum Sie schreiben.
- Schreiben Sie über Ihren Standpunkt zum Thema.
- Schreiben Sie über die Vor- und Nachteile des Computers in der Kindheit.
- Schreiben Sie, was Sie von Lernspielen am Computer halten.

Beenden Sie den Brief **NICHT** mit Ihrem eigenen Namen, sondern mit einem Fantasienamen.

(Total: 40 Punkte)



SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	II – Part 1 – Listening Comprehension
DATE:	15 th May 2019
TIME:	4:00 p.m. to 4:45 p.m.

EXAMINER'S PAPER

COMPREHENSION

Total time: 2 hours 35 minutes

PART I: LISTENING COMPREHENSION

Time allowed: 45 minutes

Part I contains 2 texts of about 100 words each.

Each text will be read out in this procedure:

- The examiner will read the text once at normal reading speed.
- Thereafter the candidates will be allowed 1 minute to read the questions.
- The examiner will read the text again at normal reading speed.
- The candidates will then be allowed 5 minutes to answer the questions.

(25)

Examiners please note:

The examiners should hand the questions, i.e. the 'Candidate's Paper', to the candidates a few minutes before they start to read out the texts to enable the candidates to familiarise themselves with the questions.

PART II: READING COMPREHENSION

Time allowed: 1 hour and 50 minutes

(75)

(Total: 100 Punkte)

PART I: LISTENING COMPREHENSION

Sie hören jetzt zwei Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Nach dem zweiten Hören beantworten Sie die Fragen zu dem jeweiligen Text.

Text 1: Kaffee in Deutschland

Jeder Deutsche kauft im Durchschnitt 4,2 Kilogramm Kaffee im Jahr und lässt sich das fast 41 Euro kosten. Insgesamt gaben die Deutschen 2016 fast 3,34 Milliarden Euro für gemahlene Kaffee, ganze Kaffeebohnen oder Kaffee-Kapseln aus. Mit rund 345 000 Tonnen Kaffee lag der Verkauf leicht unter dem Niveau des vorigen Jahres. Am meisten gekauft und getrunken wird in Deutschland Filterkaffee. Erst mit deutlichem Abstand folgen andere Varianten wie ganze Espresso-Bohnen und Kaffee-Kapseln. Während die Nachfrage nach Espresso-Bohnen im Jahr 2016 stieg, ging der Verkauf von Filterkaffee und Kaffee-Kapseln zurück. Ein Großteil des Kaffees in Deutschland wird über Sonderaktionen mit Rabatten verkauft.

(Quelle: Eine deutsche Zeitung, adaptiert)

Text 1**A) Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?**

1. Jährlich kauft jeder Deutsche durchschnittlich 4,2 Kilogramm Kaffee. (1)
2. Jeder Deutsche gibt ungefähr 41 Euro pro Jahr für Kaffee aus. (1)
3. Die Deutschen kaufen nur gemahlene Kaffee. (1)
4. 2016 gaben die Menschen in Deutschland über 3,34 Milliarden Euro für Kaffee aus. (1)
5. 2016 wurde weniger Kaffee verkauft als im Jahr davor. (1)
6. 2016 kauften die Deutschen insgesamt circa 354 000 Tonnen Kaffee. (1)
7. Filterkaffee ist bei den Deutschen die beliebteste Kaffeevariante. (1)
8. Viel weniger Deutsche kaufen Espresso oder Kapsel-Kaffee. (1)
9. Im Jahr 2016 wurden weniger Espresso-Bohnen verkauft als im Jahr zuvor. (1)
10. Die Nachfrage nach Filterkaffee war im Jahr 2016 höher als im Jahr 2015. (1)

(Total: 10 Punkte)**B) Mehrfachauswahl: Welche Antwort ist richtig?**

11. Im Jahr 2015, dem Jahr vor der Studie,
 - a) wurden mehr als 345 000 Tonnen Kaffee verkauft.
 - b) wurden mehr Kaffee-Kapseln als Espresso-Bohnen verkauft.
 - c) tranken die Deutschen weniger Kaffee als im Jahr 2016. (1)

12. Die Studie zeigt,
 - a) wie viel Geld jeder Deutsche für allerlei Getränke ausgibt.
 - b) welche Kaffeevariante von den Deutschen am meisten getrunken wird.
 - c) zu welcher Jahreszeit am meisten Kaffee gekauft wird. (1)

13. Sehr oft kaufen die Deutschen Kaffee,
 - a) wenn der Preis niedriger als sonst ist.
 - b) wenn der Preis höher als sonst ist.
 - c) wenn es keinen Preisunterschied gibt. (1)

(Total: 3 Punkte)**Text 2: Tanzsport**

Tanzen hat viele positive Auswirkungen. Es steigert das Wohlbefinden und kann auch dabei helfen, negative Gefühle zu verändern. Zudem hat es einen hohen Fitness-Faktor – je nach Art des Tanzes wird der Muskelaufbau stark gefördert. Ob Bauchtanz, Salsa oder Tango, beim Tanzen ist eine ganze Reihe von Körperteilen in ständiger Bewegung, wodurch die Koordination und das Zusammenspiel der Körperteile gestärkt wird. Tanzen kann aber noch viel mehr bewirken: Mit den rhythmischen Tanzbewegungen entspannen sich die Muskeln und man fühlt sich wieder wohl. Am Anfang hatte das Tanzen einen kulturellen Hintergrund. Jede Kultur entwickelte ihre ganz eigenen Tänze, die für die Identifikation wichtig waren.

*(Quelle: Eine deutsche Zeitschrift, adaptiert)***Text 2****Beantworten Sie folgende Fragen zum Text jeweils in einem ganzen Satz:**

1. Welche positiven Auswirkungen des Tanzes werden im Text erwähnt? (3)
2. Wie hält das Tanzen den Körper fit? (3)
3. Was bewirken die rhythmischen Tanzbewegungen? (3)
4. Wofür war das Tanzen früher wichtig? (3)

(Total: 12 Punkte)



SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	II
DATE:	15 th May 2019
TIME:	4:00 p.m. to 6:35 p.m.

CANDIDATE'S PAPER

COMPREHENSION

Total time: 2 hours 35 minutes.

PART I: LISTENING COMPREHENSION

Time allowed: 45 minutes.

Part I contains 2 texts of about 100 words each.

Each text will be read out in this procedure:

- The examiner will read the text once at normal reading speed.
- Thereafter the candidates will be allowed 1 minute to read the questions.
- The examiner will read the text again at normal reading speed.
- The candidates will then be allowed 5 minutes to answer the questions. (25)

PART II: READING COMPREHENSION

Time allowed: 1 hour and 50 minutes

(75)

(Total: 100 Punkte)

PART I: LISTENING COMPREHENSION

Sie hören jetzt zwei Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Nach dem zweiten Hören beantworten Sie die Fragen zu dem jeweiligen Text.

Text 1: Kaffee in Deutschland

A) Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?

1. Jährlich kauft jeder Deutsche durchschnittlich 4,2 Kilogramm Kaffee. (1)
2. Jeder Deutsche gibt ungefähr 41 Euro pro Jahr für Kaffee aus. (1)
3. Die Deutschen kaufen nur gemahlene Kaffee. (1)
4. 2016 gaben die Menschen in Deutschland über 3,34 Milliarden Euro für Kaffee aus. (1)
5. 2016 wurde weniger Kaffee verkauft als im Jahr davor. (1)
6. 2016 kauften die Deutschen insgesamt circa 354 000 Tonnen Kaffee. (1)
7. Filterkaffee ist bei den Deutschen die beliebteste Kaffeevariante. (1)
8. Viel weniger Deutsche kaufen Espresso oder Kapsel-Kaffee. (1)
9. Im Jahr 2016 wurden weniger Espresso-Bohnen verkauft als im Jahr zuvor. (1)
10. Die Nachfrage nach Filterkaffee war im Jahr 2016 höher als im Jahr 2015. (1)

(Total: 10 Punkte)

B) Mehrfachauswahl: Welche Antwort ist richtig?

11. Im Jahr 2015, dem Jahr vor der Studie,
 - a) wurden mehr als 345 000 Tonnen Kaffee verkauft.
 - b) wurden mehr Kaffee-Kapseln als Espresso-Bohnen verkauft.
 - c) tranken die Deutschen weniger Kaffee als im Jahr 2016. (1)

12. Die Studie zeigt,
- a) wie viel Geld jeder Deutsche für allerlei Getränke ausgibt.
 - b) welche Kaffeevernante von den Deutschen am meisten getrunken wird.
 - c) zu welcher Jahreszeit am meisten Kaffee gekauft wird. (1)
13. Sehr oft kaufen die Deutschen den Kaffee,
- a) wenn der Preis niedriger als sonst ist.
 - b) wenn der Preis höher als sonst ist.
 - c) wenn es keinen Preisunterschied gibt. (1)
- (Total: 3 Punkte)**

Text 2: Tanzsport

Beantworten Sie folgende Fragen zum Text jeweils in einem ganzen Satz:

- 1. Welche positiven Auswirkungen des Tanzes werden im Text erwähnt? (3)
 - 2. Wie hält das Tanzen den Körper fit? (3)
 - 3. Was bewirken die rhythmischen Tanzbewegungen? (3)
 - 4. Wofür war das Tanzen früher wichtig? (3)
- (Total: 12 Punkte)**

PART II: READING COMPREHENSION

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch und beantworten Sie dann alle Fragen (Sections A - D).

Den meisten Müll kann man vermeiden

Absatz 1

Gerade belegte eine Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft, dass jeder Deutsche im Jahr 37,4 Kilogramm Plastikmüll produziert, das sind sechs Kilo mehr als im EU-Durchschnitt. Obwohl Deutschland auch bei der Recyclingquote im vorderen Feld liegt, sind die Mengen alarmierend. Einer, der gegen die Plastikberge kämpft, ist der Berliner Christoph Schulz. Der 28-Jährige ist Blogger, verkauft plastikfreie Produkte und organisiert auf der ganzen Welt Putzaktionen, um Strände von Plastikmüll zu befreien. Auf seinen Handgelenken steht in Schreibrift ein Satz von Gandhi tätowiert: „Sei selbst die Veränderung, die du in der Welt sehen willst“.

Absatz 2

Er lebt nicht ausschließlich ohne Plastik: Er ist auch Unternehmer, und ab einem bestimmten Moment ist ein plastikfreies Leben nicht mehr effizient. Er gibt zu, dass er an stressigen Tagen schon mal im Supermarkt kauft, statt vom Laden, in dem man Dinge ohne Verpackung kaufen kann, weil dieses Geschäft zu weit weg von zu Hause liegt. Aber er benutzt möglichst wenig Kunststoff. Er hat immer eine Trinkflasche dabei, mit der er in Cafés Leitungswasser auffüllen kann. Er hat auch eine *Lunchbox* aus Edelstahl, in die er an der Käsetheke Stücke abpacken lässt, und ein Gemüsenetz, um die Tomaten in der Plastikschale nicht zu kaufen. „Den meisten Müll, den man beim Einkaufen macht, kann man vermeiden“, meint Christoph. Er stellt auch selber Sachen, wie zum Beispiel Zahnpasta und Spülmittel, her. Die Rezepte dafür findet er im Internet.

Absatz 3

Was macht Plastik so gefährlich? Plastik enthält Rohbenzin, das toxisch ist. Jedes Jahr gelangen 32 Millionen Tonnen in die Umwelt, davon 10 Millionen ins Meer. Das entspricht einer Lasterladung pro Minute, die bildlich gesprochen irgendwo auf der Welt ins Meer kippt. Jährlich sterben über eine Million Vögel und 100 000 Meerestiere, die sich im Müll verfangen oder ihn schlucken. Außerdem: Fische essen kleine Plastik-Teile und wir essen die Fische, die nun Kunststoff in ihren Zellen haben. Man weiß aber noch gar nicht, was das mit uns macht.

Absatz 4

Plastik ist grundsätzlich nicht schlecht. Man kann daraus Energie gewinnen, man kann Produkte verpacken und sie länger haltbar machen. Aber am Ende müssen wir es wiederverwerten. Schulz meint, dass das Recycling-System in Deutschland ziemlich gut laufe. „Das Problem sind die Unternehmen. Sie müssen dazu gebracht werden, weniger Plastik zu benutzen. Das geht nur, wenn ihnen höhere Kosten entstünden, sobald sie Kunststoff verwenden.“ Er glaubt, dass Gesetze und Gebühren der einzige Weg seien, Firmen zum Umdenken zu bewegen.

Passage continues on next page

Absatz 5

Nach Schulz spielen soziale Netzwerke eine große Rolle. Als Beispiel nennt er das Bild eines Apfels, der in Scheiben geschnitten und für 1,79 Euro in einem Plastikbecher verkauft wurde: Dieser Facebook-Post ging um die Welt, weil er die ganze Absurdität unseres Plastikzeitalters veranschaulichte. In solchen Fällen bauen viele Nutzer gemeinsam Druck auf. Der Unternehmer, der das Produkt herstellt, erhält viel negative Kritik, und vielleicht denkt er über sein Produkt nach. Auch potenzielle Käufer sehen den Post und begreifen, was das für eine Dummheit ist. Soziale Medien können sensibilisieren, aufklären und vernetzen. Im besten Fall entwickelt sich so das Gefühl, dass wir alle zusammen die Welt verändern können, damit es zumindest dieses Produkt bald nicht mehr gibt.

(Quelle: aus einer deutschen Zeitung, adaptiert)

SECTION A: VOCABULARY & UNDERSTANDING

1. **Wie kann man die unterstrichenen Wörter im Text anders ausdrücken? Schreiben Sie diese fünf Sätze neu, indem Sie das unterstrichene Wort durch ein jeweils passendes Wort oder einen jeweils passenden Ausdruck ersetzen. Achten Sie dabei auch auf die grammatische Korrektheit des neuen Satzes!**

(Beispiel: Gerade belegte eine Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft, dass jeder Deutsche im Jahr 37,4 Kilogramm Plastikmüll produziert. = Gerade bewies eine Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft, dass jeder Deutsche im Jahr 37,4 Kilogramm Plastikmüll produziert.)

- | | | |
|----|---|-----|
| a) | Der 28-Jährige ist Blogger verkauft <u>plastikfreie</u> Produkte. (Absatz 1) | (2) |
| b) | Er lebt nicht <u>ausschließlich</u> ohne Plastik. (Absatz 1) | (2) |
| c) | Jedes Jahr <u>gelangen</u> 32 Millionen Tonnen in die Umwelt. (Absatz 3) | (2) |
| d) | Sie müssen dazu gebracht werden, weniger Plastik zu <u>benutzen</u> . (Absatz 4) | (2) |
| e) | Nach Schulz <u>spielen</u> soziale Netzwerke <u>eine große Rolle</u> . (Absatz 5) | (2) |

2. **Nennen Sie zu den folgenden Ausdrücken jeweils das Gegenteil. Benutzen Sie nicht einfach die Verneinung in Form von „nicht“, „kein“ oder „un-“.**

(Beispiel: „reich = *arm*“ oder „reich = *hat wenig Geld*“, aber **nicht**: „reich = *nicht reich*“)

- | | | |
|----|------------|-----|
| a) | vorderen | (1) |
| b) | findet | (1) |
| c) | gefährlich | (1) |
| d) | irgendwo | (1) |
| e) | gewinnen | (1) |

(Total: 15 Punkte)

SECTION B: QUESTIONS ON THE TEXT

1. Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?

- a) Jeder Deutsche produziert mehr Plastikmüll als der durchschnittliche EU-Bürger. (1)
- b) Christoph Schulz verwendet kein Plastik. (1)
- c) Kunststoff wird von den Meerestieren aufgenommen und landet später über die Nahrungskette bei uns auf dem Teller. (1)
- d) Schulz ist der Meinung, Unternehmen würden nur dann weniger Kunststoff einsetzen, wenn sie höhere Gebühren dafür bezahlen müssten. (1)
- e) Die Unternehmer werden von den sozialen Netzwerken nicht beeinflusst. (1)

2. Beantworten Sie folgende Fragen zu dem Text „Den meisten Müll kann man vermeiden“. Die Antworten müssen KOMPLETTE Sätze sein. Schreiben Sie nicht einfach vom Text ab!

- a) Was für Aktionen organisiert Christoph Schulz und warum? (Absatz 1) (2)
- b) Wann geht Schulz in den Supermarkt einkaufen? (Absatz 2) (2)
- c) Was macht Schulz, um wenig Kunststoff im Alltag zu benutzen? (Absatz 2) (2)
- d) Warum sterben jedes Jahr so viele Vögel und Meerestiere? (Absatz 3) (2)
- e) Welche Vorteile von Plastik werden im Text genannt? (Absatz 4) (2)
- f) Warum erregte der Facebook-Post des Apfels viel Aufmerksamkeit? (Absatz 5) (3)
- g) Wen können soziale Netzwerke beeinflussen? (Absatz 5) (2)

(Total: 20 Punkte)

SECTION C: STRUCTURES

1. Indirekte Rede: Setzen Sie die folgenden Sätze in die Form der indirekten Rede:

(Beispiel: Christoph Schulz sagt: „Das Problem sind die Unternehmen.“ = *Christoph Schulz sagt, dass das Problem die Unternehmen seien.*)

- a) Der Autor meint: „Man weiß noch gar nicht, was das mit uns macht.“ (2)
- b) Der Autor sagt: „Man kann daraus Energie gewinnen.“ (2)

Direkte Rede: Setzen Sie die folgenden Sätze in die Form der direkten Rede:

(Beispiel: Er glaubt, dass Gesetze und Gebühren der einzige Weg seien, Firmen zum Umdenken zu bewegen. = *Er glaubt: „Gesetze und Gebühren sind der einzige Weg, Firmen zum Umdenken zu bewegen.“*.)

- c) Er gibt zu, dass er an stressigen Tagen schon mal im Supermarkt kaufe. (2)
- d) Schulz meint, dass das Recycling-System in Deutschland ziemlich gut laufe. (2)

Questions continue on next page

2. **Füllen Sie die Lücken aus.**

Schreiben Sie die folgenden Sätze ab und setzen Sie jedes fehlende Wort in der richtigen Form ein. Achten Sie dabei auch auf Tempus, Modus oder Kasus.

- a) Christoph Schulz verkauft Produkte, die (plastikfrei) sind und organisiert Putzaktionen an (die) Stränden. (1)
- b) Die Tomaten (werden) in (das) Gemüsenetz gelegt, um Papier und Plastik zu vermeiden. (1)
- c) Anstatt (ein) Plastikbecher zu verwenden, benutzt er eine Trinkflasche und Käse wird in eine Lunchbox (packen) (1)
- d) Ein (umweltfreundlich) Leben ist für den (achtundzwanzigjährig) Blogger aus Berlin sehr wichtig. (1)
- e) Nach Schulz (sollen) Unternehmer weniger Plastik benutzen, damit das Recycling-System (gut) funktionieren kann. (1)
- f) Durch (ein) Facebook-Post kann man Druck machen und (viel) Personen erreichen. (1)

3. **Verbinden Sie die folgenden Sätze, indem Sie passende Konnektoren verwenden. Benutzen Sie aber nicht einfach „und“.**

(Beispiel: Die Mengen sind alarmierend. Deutschland liegt auch bei der Recyclingquote im vorderen Feld.

= Obwohl Deutschland auch bei der Recyclingquote im vorderen Feld liegt, sind die Mengen alarmierend.

Aber **nicht**: Die Mengen sind alarmierend und Deutschland liegt auch bei der Recyclingquote im vorderen Feld.)

- a) Er versucht Plastik zu vermeiden. An stressigen Tagen kauft er schon mal im Supermarkt, statt vom Laden, in dem man Dinge ohne Verpackung kaufen kann. (2)
- b) Plastik ist so gefährlich. Plastik enthält Rohbenzin, das toxisch ist. (2)
- c) Er stellt auch selber Sachen, wie zum Beispiel Zahnpasta und Spülmittel, her. Er kann Müll vermeiden. (2)

(Total: 20 Punkte)

SECTION D: PRÉCIS

Fassen Sie den Text „Den meisten Müll kann man vermeiden“ in 60 bis 80 Wörtern zusammen! Schreiben Sie dabei nicht einfach vom Text ab, sondern versuchen Sie zu zeigen, dass Sie den Inhalt mit eigenen Worten wiedergeben können.

(Total: 20 Punkte)



SUBJECT: **German**
 PAPER NUMBER: III
 DATE: 16th May 2019
 TIME: 4:00 p.m. to 7:05 p.m.

TEIL I: LANDESKUNDE – DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH, SCHWEIZ

Beantworten Sie insgesamt 5 Fragen: je **EINE** aus **JEDEM** Themenbereich (1 – 5).
 Die Antworten sollten jeweils etwa 50-75 Wörter enthalten.

Thema 1: „In Deutschland“ (8)

- a. In Deutschland spricht man nicht nur Hochdeutsch. Erörtern Sie!
ODER
 b. Beschreiben Sie ein Bundesland in Süddeutschland.

Thema 2: „Moderne deutsche Geschichte“ (8)

- c. Welche Folgen hatte der 2. Weltkrieg für Deutschland?
ODER
 d. Schreiben Sie über Willy Brandt und seine Ostpolitik.

Thema 3: „In Österreich und in der Schweiz“ (8)

- e. In Wien kann man nicht nur in die Oper gehen, sondern auch ... – Erörtern Sie!
ODER
 f. Was unterscheidet die Schweiz von den anderen deutschsprachigen Ländern?

Thema 4: „Deutschland aktuell“ (8)

- g. Schreiben Sie über das Leben der Ausländer in Deutschland.
ODER
 h. Schreiben Sie über die verschiedenen Schultypen nach der Grundschule in Deutschland.

Thema 5: „Deutschsprachige Persönlichkeiten“ (8)

- i. Schreiben Sie über einen deutschsprachigen Schriftsteller oder eine deutschsprachige Schriftstellerin.
ODER
 j. Welche deutschsprachigen Persönlichkeiten waren Geschwister? Schreiben Sie über ihr Leben und wofür sie bekannt sind.

(Total: 40 Punkte)

TEIL II: LANDESKUNDE – LITERATUR

Wählen Sie **EINE** Lektüre aus und beantworten Sie **BEIDE** Fragen zu dieser Lektüre. Jede einzelne Antwort sollte etwa 75 Wörter enthalten.

1. *Ich fühl mich so fifty-fifty* von Karin König

- a. Begonnen hat alles mit der unerwarteten Besuchserlaubnis Marios, der die Chance ausnutzte und in Hamburg blieb. Erörtern Sie diese Aussage! (15)
UND
- b. Sabine entscheidet, Ostdeutschland zu verlassen, doch die Integration in den Westen fällt ihr schwer. Erörtern Sie! (15)

ODER

2. *Drei Männer im Schnee* von Erich Kästner

- a. Im Hotel lernt der Millionär den Gewinner des ersten Preises kennen. Tobler hat auch seinen Diener dabei und zwischen den dreien bildet sich schnell eine Freundschaft. Beschreiben Sie diese Freundschaft. (15)
UND
- b. Beschreiben Sie die Charaktereigenschaften eines dieser Herren. (15)

ODER

3. *Maya und Domenico* von Susanne Wittpennig

- a. Plötzlich befindet sich Maya in einer Konfliktsituation mit ihrem Vater, der gegen ihre Freundschaft mit Domenico ist. Erörtern Sie! (15)
UND
- b. Mobbing ist ein wichtiges Thema im Roman. Erörtern Sie! (15)

ODER

4. *Fast ein bisschen Frühling* von Alex Capus

- a. Kurt und Waldemar wollten nach Indien fliehen, sind aber nur bis Basel gekommen. Warum sind sie dort geblieben? (15)
UND
- b. Marie Stifter musste sich zwischen einem Bankräuber und ihrem Verlobten entscheiden. Erörtern Sie! (15)

(Total: 30 Punkte)



SUBJECT: **German**
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 11th April 2019

EXAMINER'S PAPER

Prior to the oral part of this examination, 15 minutes will be allotted for preparation. This paper carries a total of 30 marks.

Examiners please note:

TWO rooms are needed for the following examination, one in which the candidate will read the passage and prepare himself/herself for the oral examination, and another in which the oral examination will be held. The two rooms should be as close as possible to each other.

Candidates should be given **one sheet of paper** and a **pencil/ballpoint** to take down notes. The preparation material can be taken to the examination room. **However, both the examination paper and the preparation material must be handed to the examiner at the end of the session.**

TEIL I: VORSTELLUNG

(2 Minuten)

Stellen Sie sich vor und erzählen Sie über Ihre Erfahrungen mit der deutschen Sprache und Kultur.

(Total: 4 Punkte)

TEIL II: KONVERSATION

(3 Minuten)

Examiners please note: Candidates will be taking part in a free conversation on **ONE** title from a set list of three chosen at random from the list of generic titles below. See 'Candidate's Paper' for the list of titles to be presented to the candidates.

Wählen Sie **EIN** Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

Auswahl der Titel:

1. Schule und Karriere

- Kann man gleichzeitig studieren und arbeiten?
- Wie wichtig ist digitale Kompetenz für Schüler und Schülerinnen?
- Brauchen Schüler und Schülerinnen unbedingt Prüfungen, um zu lernen?

2. Beziehungen

- Welche Rolle spielen Geschwister/ andere Familienmitglieder in Ihrem Leben?
- Welche Möglichkeiten gibt es, neue Freunde zu finden?
- Beide Eltern sind berufstätig. Welche Vor- und Nachteile sehen Sie darin?

Questions continue on next page

3. **Gesundheit / Wohlfühlen / Sport**

- a) Hat man heutzutage noch Zeit für Sport?
- b) Können Speisen und Getränke auch gesundheitsschädlich sein?
- c) Was halten Sie von Doping im Freizeitsport?

4. **Kultur: Musik, Literatur, Unterhaltung**

- a) Interessieren sich nur ältere Menschen für Kultur?
- b) Musik entspannt vom stressigen Alltag. Diskutieren Sie!

5. **Umwelt**

- a) Ist es möglich, ohne Plastik zu leben? Diskutieren Sie!

(Total: 13 Punkte)

TEIL III: LESEVERSTÄNDNIS

(10 Minuten)

Examiners please note:

There are **FOUR** different passages – numbered 1 to 4 – **ONE** of which will be allotted at random to the candidate.

The candidate will then be asked to enter the examination room where the examiner will ask questions about the contents of the passage. The candidate needs to demonstrate a proper understanding of the written text by summarising the main issues raised in the text, discussing any other issues arising from it and expressing his/her own opinion or viewpoint. **The candidate is allowed to have a copy of the passage during the conversation with the examiner.**

The questions in the 'Examiner's Paper' are meant as a guide for the examiner. It is at his/her discretion whether to use these questions/all of them/some of them or to let a conversation develop.

The candidate is to return the examination paper and the preparation material to the examiner before leaving the examination room.

Text 1: Overtourism: Übermäßiger Tourismus

Wenn an einem Ort zu einer bestimmten Zeit so viele Touristen unterwegs sind, dass es für die heimische Bevölkerung, die Umwelt, die Natur und letztlich auch für andere Touristen nicht gut ist, spricht man von „Overtourism“ oder „übermäßigem Tourismus“.

Beispiele von betroffenen Orten sind Mallorca, Venedig, Barcelona: Mal geht es um steigenden Wasserverbrauch durch den Tourismus, mal um überfüllte Innenstädte, übervolle Museen und Müllberge, die von Besuchern verursacht werden. Der Grund liegt darin, dass man die Infrastruktur der Orte nicht an die steigenden Touristenzahlen angepasst hat. Man kann das nachholen und zum Beispiel die Müllabfuhr oder die Wasserversorgung verbessern. Man kann auch versuchen, die Besucherzahlen zu senken, indem man z.B. keine neuen Hotels bauen lässt oder die Preise der Übernachtungen erhöht.

Während die heimische Bevölkerung vielleicht gegen zu viele Touristen kämpfen kann, kann das die Natur nicht. Es ist nicht einfach, eine Balance zwischen Ökologie und Tourismus zu finden. Wenn z.B. an der Nordsee an geschützten Stränden auch nur drei Touristen herumlaufen, sind *alle* Seehunde weg. Aber deshalb weitere Strände sperren?

Für Reisebüros eröffnet der *Overtourism* eine Chance. Sie können den Kunden weniger bekannte Ziele weit weg von zu vollen Hotspots anbieten. Barcelona kennt jeder. Aber schon mal an Toledo gedacht?

(Quelle: Aus einer deutschen Zeitung, adaptiert)

VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten

- 1) Wer oder was kann unter *Overtourism* leiden?
Antwort: *Die heimische Bevölkerung, die Umwelt, die Natur und die Touristen selbst.*
- 2) Können Sie einige Beispiele von überfüllten Orten geben, die im Text genannt werden?
Antwort: *Mallorca, Venedig und Barcelona*
- 3) Was sind einige Folgen von zu vielen Touristen?
Antwort: *Überfüllte Innenstädte, zu volle Museen und Müllberge.*
- 4) Was kann man gegen *Overtourism* machen?
Antwort: *Die Besucherzahlen können durch höhere Zimmerpreise gesenkt werden. Reisebüros können auch für andere wenig besuchte Orte werben.*
- 5) Denken Sie, dass zu viele Touristen Urlaub in Ihrem Land machen? Inwiefern profitiert oder leidet Ihr Land unter Tourismus?
Antwort: *eigene Meinung*

(Total: 13 Punkte)

Text 2: Ist E-Sport überhaupt Sport?

Ja, sagt Hans Jagnow, Präsident des E-Sport-Bundes Deutschland: „Er erfordert viel Konzentration und Geschick.“ Der Präsident des Deutschen Leichtathletikverbands, Jürgen Kessing, meint dagegen: „Sportler sollen sich bewegen und nicht nur rumsitzen.“

Wer oft stundenlang vor einem Bildschirm sitzt, der schadet seinem Körper. Man bekommt eher Kopf- und Rückenschmerzen und gerät schnell außer Atem, wenn man sich wirklich bewegt. Zum Sport gehört aber, dass man sich bewegt und etwas für seine Gesundheit tut. Wer körperlich fit ist, kann auch geistig mehr leisten und sich besser konzentrieren.

E-Sport ahmt echten Sport wie Fußball auf dem Bildschirm nach. Mehr nicht. Man kann zu Hause auf dem Sofa sitzen und trotzdem ein klasse E-Sportler werden. Vor allem bei Shooter-Spielen, bei denen es ums Zerstören und brutale Ausschalten von Gegnern geht, fragt sich Kessing: „Was hat das mit Sportgeist zu tun? Ich finde, beim Sport sollte es um Fair Play und Respekt gehen.“

Inzwischen wird sogar überlegt, ob E-Sport ins Programm der Olympischen Spiele aufgenommen werden sollte. Dabei gibt es andere Sportarten, die schon lange darauf warten, Teil von Olympia zu werden, wie z.B. Klettern. Vielleicht sollte man sich um Disziplinen kümmern, die den ganzen Körper anstrengen, bevor man über E-Sport bei Olympia nachdenkt.

(Quelle: aus einer deutschen Zeitschrift, adaptiert)

VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten

- 1) Was meint der Präsident des E-Sport-Bundes über E-Sport?
Antwort: *Er denkt, dass er viel Konzentration und Geschick erfordert.*
- 2) Welche Gesundheitsrisikos für E-Sportler nennt der Präsident des Deutschen Leichtathletikverbands?
Antwort: *Kopf- und Rückenschmerzen*
- 3) Warum ist Jürgen Kessing gegen Shooter-Spiele?
Antwort: *Diese Spiele haben gar nichts mit Sportgeist zu tun./ In diesen Spielen geht es nur um das respektlose Zerstören der Gegner.*
- 4) Was wird momentan diskutiert?
Antwort: *Ob E-Sport ins Programm der Olympischen Spiele aufgenommen werden sollte.*
- 5) Was ist für Sie beim Sport am wichtigsten? Ist E-Sport für Sie auch Sport? Warum?/ Warum nicht?
Antwort: *eigene Meinung*

(Total: 13 Punkte)

Text 3: Bewusst „grün“ und fair einkaufen

In den letzten Jahren wurde in den Medien darauf aufmerksam gemacht, unter welchen Bedingungen viele Kleidungsstücke produziert werden. 2013 stürzte eine neunstöckige Textilfirma in Bangladesch ein und über tausend Menschen starben. Seitdem hat sich das Bewusstsein vieler Konsumenten in Deutschland verändert.

Julia, eine 26-Jährige Studentin, ist eine von denen, die etwas ändern wollen. Sie hat eigentlich nicht viel Geld zur Verfügung, setzt sich aber für fair produzierte Mode ein und kauft ihre Kleidung in Ökoläden. Die Kleidungsstücke dort sind zwar dreimal so teuer wie bei großen Modeketten, Julia kauft dann aber einfach weniger ein – anstatt zehn neuer Teile gibt es eben nur noch eines im Monat. Außerdem stöbert sie auf Flohmärkten nach Kleidung oder trifft sich mit Freundinnen zu Kleidertausch-Partys. So kann sie Geld sparen und hat trotzdem eine gute Auswahl im Kleiderschrank.

„Ich glaube, dass wir hier mit dafür verantwortlich sind, wie es den Leuten dort drüben geht“, sagt Julia. Vor einiger Zeit hat sie bei einem sogenannten „konsumkritischen Stadtrundgang“ in Köln mitgemacht. Dort wurde ihr erklärt, welche Wege ein Kleidungsstück nimmt. Einige T-Shirts haben bis zu 16 verschiedene Länder durchlaufen, bis sie letztendlich im Laden landen. Trotzdem kosten sie am Ende nicht mehr als ein Eisbecher.

(Quelle: aus einer deutschen Zeitung, adaptiert)

VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten

1. Was ist im Jahr 2013 passiert?
Antwort: *Eine neunstöckige Textilfirma in Bangladesch stürzte ein und über tausend Menschen starben.*
2. Was macht Julia als Konsumentin?
Antwort: *Sie setzt sich für fair produzierte Mode ein und kauft ihre Kleidung in Ökoläden.*
3. Wie spart Julia Geld?
Antwort: *Sie stöbert auf Flohmärkten nach Kleidung oder trifft sich mit Freundinnen zu Kleidertausch-Partys.*
4. Was hat sie bei dem „konsumkritischen Stadtrundgang“ erfahren?
Antwort: *Einige T-Shirts haben teilweise bis zu 16 verschiedene Länder durchlaufen, bis sie im Laden landen. Sie werden dann ganz billig verkauft.*
5. Was halten Sie von Ökoläden? Kaufen Sie Ihre Kleidung von einer Modekette oder kaufen Sie lieber „grün“?
Antwort: *eigene Meinung*

(Total: 13 Punkte)

Text 4: Kunst auf der Straße

Straßenkunst gehört in Deutschland zum Alltag. Auf Plätzen, in Parks oder vor Cafés treten Menschen auf, die Musik machen, Theater spielen, jonglieren oder Bilder malen. Oft möchten sie ein wenig Geld verdienen. Entweder steht irgendwo ein Hut oder ein Topf auf dem Boden. Dort werfen die Passanten ein wenig Geld hinein – so viel sie geben möchten oder können. Oder einer der Künstler kommt mit einer Dose vorbei. Dort kann man das Geld dann hineintun. Viele Passanten gehen auch einfach vorbei. Niemand muss bezahlen.

Manchmal sind die Künstler auch Kunststudenten. Sie wollen vor Publikum arbeiten und ihre Nervosität verlieren. Sehr viel seltener versuchen diese Menschen, von dem Geld zu leben. Aber auch das kommt vor.

Die Städte in Deutschland reagieren ganz unterschiedlich. Oft beschweren sich die Touristen, wenn neben dem Straßencafé eine Band lange laut Musik macht. Nicht alle Musiker haben ihr Instrument gelernt und machen schöne Musik. Deshalb dürfen die Straßenmusiker nicht zu laut spielen und müssen sich nach einer halben oder einer ganzen Stunde einen anderen Platz suchen. Oft müssen sie sogar eine Lizenz beantragen. Besonders streng sind die Behörden in München: Dort müssen die Musiker zuerst im Rathaus vorspielen. Wenn sie das gut gemacht haben, dürfen sie eine Lizenz beantragen.

(Quelle: aus einer deutschen Zeitung, adaptiert)

VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten

- 1) Wo kann man in Deutschland Straßenkunst anschauen?

Antwort: *Auf Plätzen, in Parks oder vor Cafés.*

- 2) Wie viel Geld verdienen Straßenkünstler?

Antwort: *Nur ein wenig.*

- 3) Warum beschweren sich oft Touristen?

Antwort: *Weil eine Band lange laut Musik neben dem Straßencafé macht.*

- 4) Wer darf in München auf der Straße Musik machen?

Antwort: *Die guten Musiker. / Die Musiker, die eine Lizenz haben. / Die Musiker müssen zuerst im Rathaus vorspielen, und wenn sie das gut gemacht haben, dürfen sie auf der Straße Musik machen.*

- 5) Wie finden Sie Straßenkunst in Malta? Wie finden Sie die Idee, dass die Straßenkünstler nach einer halben Stunde den Platz wechseln?

Antwort: *eigene Meinung*

(Total: 13 Punkte)



SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	IV – ORAL
DATE:	11 th April 2019

CANDIDATE'S PAPER

TEIL II: KONVERSATION

(3 Minuten)

Wählen Sie EIN Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Kann man gleichzeitig studieren und arbeiten?

ODER

- Hat man heutzutage noch Zeit für Sport?

ODER

- Ist es möglich, ohne Plastik zu leben? Diskutieren Sie!

(Total: 13 Punkte)



SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	IV – ORAL
DATE:	11 th April 2019

CANDIDATE'S PAPER

TEIL II: KONVERSATION

(3 Minuten)

Wählen Sie EIN Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Wie wichtig ist digitale Kompetenz für Schüler und Schülerinnen?

ODER

- Welche Rolle spielen Geschwister/ andere Familienmitglieder in Ihrem Leben?

ODER

- Musik entspannt vom stressigen Alltag. Diskutieren Sie!

(Total: 13 Punkte)



SUBJECT: **German**
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 11th April 2019

CANDIDATE'S PAPER

TEIL II: KONVERSATION

(3 Minuten)

Wählen Sie EIN Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Brauchen Schüler und Schülerinnen unbedingt Prüfungen, um zu lernen?

ODER

- Welche Möglichkeiten gibt es, neue Freunde zu finden?

ODER

- Können Speisen und Getränke auch gesundheitsschädlich sein?

(Total: 13 Punkte)



SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	IV – ORAL
DATE:	11 th April 2019

CANDIDATE'S PAPER

TEIL II: KONVERSATION

(3 Minuten)

Wählen Sie EIN Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Was halten Sie von Doping im Freizeitsport?

ODER

- Interessieren sich nur ältere Menschen für Kultur?

ODER

- Beide Eltern sind berufstätig. Welche Vor- und Nachteile sehen Sie darin?

(Total: 13 Punkte)



SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	IV – ORAL
DATE:	11 th April 2019

CANDIDATE'S PAPER**TEIL III: LESEVERSTÄNDNIS**

(10 Minuten)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen Ihre Notizen zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.

Text 1: Overtourism: Übermäßiger Tourismus

Wenn an einem Ort zu einer bestimmten Zeit so viele Touristen unterwegs sind, dass es für die heimische Bevölkerung, die Umwelt, die Natur und letztlich auch für andere Touristen nicht gut ist, spricht man von „*Overtourism*“ oder „übermäßigem Tourismus“.

Beispiele von betroffenen Orten sind Mallorca, Venedig, Barcelona: Mal geht es um steigenden Wasserverbrauch durch den Tourismus, mal um überfüllte Innenstädte, übervolle Museen und Müllberge, die von Besuchern verursacht werden. Der Grund liegt darin, dass man die Infrastruktur der Orte nicht an die steigenden Touristenzahlen angepasst hat. Man kann das nachholen und zum Beispiel die Müllabfuhr oder die Wasserversorgung verbessern. Man kann auch versuchen, die Besucherzahlen zu senken, indem man z.B. keine neuen Hotels bauen lässt oder die Preise der Übernachtungen erhöht.

Während die heimische Bevölkerung vielleicht gegen zu viele Touristen kämpfen kann, kann das die Natur nicht. Es ist nicht einfach, eine Balance zwischen Ökologie und Tourismus zu finden. Wenn z.B. an der Nordsee an geschützten Stränden auch nur drei Touristen herumlaufen, sind *alle* Seehunde weg. Aber deshalb weitere Strände sperren?

Für Reisebüros eröffnet der *Overtourism* eine Chance. Sie können den Kunden weniger bekannte Ziele weit weg von zu vollen Hotspots anbieten. Barcelona kennt jeder. Aber schon mal an Toledo gedacht?

(Quelle: Aus einer deutschen Zeitung, adaptiert)

(Total: 13 Punkte)



SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	IV – ORAL
DATE:	11 th April 2019

CANDIDATE'S PAPER**TEIL III: LESEVERSTÄNDNIS**

(10 Minuten)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen Ihre Notizen zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.

Text 2: Ist E-Sport überhaupt Sport?

Ja, sagt Hans Jagnow, Präsident des E-Sport-Bundes Deutschland: „Er erfordert viel Konzentration und Geschick.“ Der Präsident des Deutschen Leichtathletikverbands, Jürgen Kessing, meint dagegen: „Sportler sollen sich bewegen und nicht nur rumsitzen.“

Wer oft stundenlang vor einem Bildschirm sitzt, der schadet seinem Körper. Man bekommt eher Kopf- und Rückenschmerzen und gerät schnell außer Atem, wenn man sich wirklich bewegt. Zum Sport gehört aber, dass man sich bewegt und etwas für seine Gesundheit tut. Wer körperlich fit ist, kann auch geistig mehr leisten und sich besser konzentrieren.

E-Sport ahmt echten Sport wie Fußball auf dem Bildschirm nach. Mehr nicht. Man kann zu Hause auf dem Sofa sitzen und trotzdem ein Klasse E-Sportler werden. Vor allem bei Shooter-Spielen, bei denen es ums Zerstören und brutale Ausschalten von Gegnern geht, fragt sich Kessing: „Was hat das mit Sportgeist zu tun? Ich finde, beim Sport sollte es um Fair Play und Respekt gehen.“

Inzwischen wird sogar überlegt, ob E-Sport ins Programm der Olympischen Spiele aufgenommen werden sollte. Dabei gibt es andere Sportarten, die schon lange darauf warten, Teil von Olympia zu werden, wie z.B. Klettern. Vielleicht sollte man sich um Disziplinen kümmern, die den ganzen Körper anstrengen, bevor man über E-Sport bei Olympia nachdenkt.

(Quelle: aus einer deutschen Zeitschrift, adaptiert)

(Total: 13 Punkte)



SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	IV – ORAL
DATE:	11 th April 2019

CANDIDATE'S PAPER**TEIL III: LESEVERSTÄNDNIS**

(10 Minuten)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen Ihre Notizen zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.

Text 3: Bewusst „grün“ und fair einkaufen

In den letzten Jahren wurde in den Medien darauf aufmerksam gemacht, unter welchen Bedingungen viele Kleidungsstücke produziert werden. 2013 stürzte eine neunstöckige Textilfirma in Bangladesch ein und über tausend Menschen starben. Seitdem hat sich das Bewusstsein vieler Konsumenten in Deutschland verändert.

Julia, eine 26-Jährige Studentin, ist eine von denen, die etwas ändern wollen. Sie hat eigentlich nicht viel Geld zur Verfügung, setzt sich aber für fair produzierte Mode ein und kauft ihre Kleidung in Ökoläden. Die Kleidungsstücke dort sind zwar dreimal so teuer wie bei großen Modeketten, Julia kauft dann aber einfach weniger ein – anstatt zehn neuer Teile gibt es eben nur noch eines im Monat. Außerdem stöbert sie auf Flohmärkten nach Kleidung oder trifft sich mit Freundinnen zu Kleidertausch-Partys. So kann sie Geld sparen und hat trotzdem eine gute Auswahl im Kleiderschrank.

„Ich glaube, dass wir hier mit dafür verantwortlich sind, wie es den Leuten dort drüben geht“, sagt Julia. Vor einiger Zeit hat sie bei einem sogenannten „konsumkritischen Stadtrundgang“ in Köln mitgemacht. Dort wurde ihr erklärt, welche Wege ein Kleidungsstück nimmt. Einige T-Shirts haben bis zu 16 verschiedene Länder durchlaufen, bis sie letztendlich im Laden landen. Trotzdem kosten sie am Ende nicht mehr als ein Eisbecher.

(Quelle: aus einer deutschen Zeitung, adaptiert)

(Total: 13 Punkte)



SUBJECT:	German
PAPER NUMBER:	IV – ORAL
DATE:	11 th April 2019

CANDIDATE'S PAPER**TEIL III: LESEVERSTÄNDNIS**

(10 Minuten)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen Ihre Notizen zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.

Text 4: Kunst auf der Straße

Straßenkunst gehört in Deutschland zum Alltag. Auf Plätzen, in Parks oder vor Cafés treten Menschen auf, die Musik machen, Theater spielen, jonglieren oder Bilder malen. Oft möchten sie ein wenig Geld verdienen. Entweder steht irgendwo ein Hut oder ein Topf auf dem Boden. Dort werfen die Passanten ein wenig Geld hinein – so viel sie geben möchten oder können. Oder einer der Künstler kommt mit einer Dose vorbei. Dort kann man das Geld dann hineintun. Viele Passanten gehen auch einfach vorbei. Niemand muss bezahlen.

Manchmal sind die Künstler auch Kunststudenten. Sie wollen vor Publikum arbeiten und ihre Nervosität verlieren. Sehr viel seltener versuchen diese Menschen, von dem Geld zu leben. Aber auch das kommt vor.

Die Städte in Deutschland reagieren ganz unterschiedlich. Oft beschweren sich die Touristen, wenn neben dem Straßencafé eine Band lange laut Musik macht. Nicht alle Musiker haben ihr Instrument gelernt und machen schöne Musik. Deshalb dürfen die Straßenmusiker nicht zu laut spielen und müssen sich nach einer halben oder einer ganzen Stunde einen anderen Platz suchen. Oft müssen sie sogar eine Lizenz beantragen. Besonders streng sind die Behörden in München: Dort müssen die Musiker zuerst im Rathaus vorspielen. Wenn sie das gut gemacht haben, dürfen sie eine Lizenz beantragen.

(Quelle: aus einer deutschen Zeitung, adaptiert)

(Total: 13 Punkte)